

Erde, Wasser, Luft und Feuer - Pilgerandacht 2013 Schwagstorf

1. Station Sportplatz Schwagstorf

Laterne, Tuch

Begrüßung

Gott Vater — sein Wort rief uns ins Erdenleben. KLANG

Gott Sohn — er was lebendiges Wasser und entfachte in anderen das Feuer des Glaubens. KLANG

Gott Heiliger Geist — aus dem Atem Gottes schöpfen wir Kraft zum Leben. KLANG

Schön, dass Sie gekommen sind.

Heute Abend sollen die vier Erdelemente Feuer, Wasser, Luft und Erde in den Mittelpunkt gerückt werden. Aber nicht als Heilmittel oder als Schlüssel um die Welt zu verstehen. Nein, diese Vierteilung, die schon in der griechischen Philosophie wichtig war, soll uns einen besonderen Blick auf die Bibel und unseren Glauben eröffnen. Wir wollen entdecken, wie in Lieder und Geschichten Menschen mit dem Symbolen Erde, Wasser, Luft und Feuer etwas über ihren Glauben ausgesagt haben.

Machen wir uns also auf den Weg.

1. Strecke: in einer Schar

2. Station: Am Acker

*Schale mit Erde, kleine Figuren, kleine Pflanze, kleine Kreuz,
Tuch*

Betrachtung

Am Anfang schuf Gott die Erde: Schuf sie und gab ihr Gestalt
füllte sie mit Samen und Zeichen der Fruchtbarkeit,
füllte sie mit Liebe und die Menschen mit Begabung.

Alles, was grün, blau, tief ist oder wächst:

Alle: Es ist die Hand Gottes, die es geschaffen hat.

Alles, was zart, fest, duftend oder eigenartig ist:

Alle: Es ist die Hand Gottes, die es geschaffen hat.

Alles, was kriecht, fliegt, schwimmt, geht oder still steht:

Alle: Es ist die Hand Gottes, die es geschaffen hat.

Alles, was redet, singt, schreit, lacht oder schweigt:

Alle: Es ist die Hand Gottes, die es geschaffen hat.

Alles, was leidet, mangelt, hinkt oder am Ende ist:

Alle: Es ist die Hand Gottes, die es geschaffen hat.

Die Erde und ihre Menschen gehören Gott.

Lied: Die Erde ist des Herrn, EG 623,1+4

Impuls

Das Schöne als Gottes Schöpfung zu sehen fällt leicht. Aber wie
ist es mit dem Schweren? Gottes Hand ruft das Leidenden,
Hinkende ins Leben? Wie kann ich darin Gottes Hand erkennen?
Mit dieser Frage wollen wir eine Zeit schweigend weitergehen

2. Strecke: in der Stille

3. Station: Feuerstelle

Holz, Grillanzünder

Lesung: Mose am Dornbusch

Mose aber hütete die Schafe Jitros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe über die Steppe hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb. Und der Engel des HERRN erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch. Und er sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde. Da sprach er: Ich will hingehen und die wundersame Erscheinung besehen, warum der Busch nicht verbrennt. Als aber der HERR sah, dass er hinging, um zu sehen, rief Gott ihn aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Gott sprach: Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land! Und er sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.

Gedanken

Feuer ist gefährlich, Feuer zerstört.

Feuer ist voller Lebenskraft und Wärme.

Mit der Bändigung des Feuers haben sich die Menschen entwickeln können. Das Feuer ermöglicht Leben, wo es unwirtlich ist.

Und Feuer ist ein Zeichen der Gegenwart Gottes. Wo Gott sich den Menschen zu erkennen gibt, da ist Wärme und neues Leben. Aber Feuer ist auch bedrohlich. Gott kommt den Menschen nahe, doch das Feuer signalisiert: Gott bleibt das Gegenüber,

unverfügbar, der Fremde. Gott ist mächtig. Er kann erschaffen und vernichten. Er kann aufbauen und zerstören.

Wir begegnen Gott als seine Geschöpfe. Er ist und bleibt der Herr!

Lied: Ist Gott für mich, EG 351,4-6

3. Strecke: in einer Schar

4. Station: am Wasser

Taufschale (mitnehmen!), Glaskrug, Tuch

Betrachtung

Ohne Wasser gibt es kein Leben. Es erquickt und belebt. Menschen und Tiere, Bäume und Pflanzen können ohne Wasser nicht existieren.

Wasser ist aber auch Zeichen bedrohlicher und tödlicher Urgewalt. Im Anfang, so heißt es bei der Erschaffung der Erde, schwebte Gottes Geist über den Wassern. Mitten in den Urgewalten des Chaos schafft Gott Raum zum Leben.

In der Geschichte von der großen Flut, in der alles untergeht, rettet Gott Noah in der Arche. Beim Durchzug durch das Rote Meer befreit Gott die Töchter und Söhne Abrahams aus der Hand ihrer Bedränger und führt sie in das Land der Verheißung.

Wasser wird zum Zeichen des neuen Lebens, Zeichen der rettenden Macht Gottes.

Die Taufe Jesu offenbart die heilbringende Zeitenwende. Jesus, der die Taufe des Johannes empfängt, stellt sich an die Seite der Sünder. Er ist der gesandte und vom Geist göttlicher Liebe erfüllte Gottessohn.

Das Wasser unserer Taufe, die wir im Namen Christi empfangen haben, ist ein Zeichen der in Christus angebrochenen Neuschöpfung. Es ist Symbol der erneuernden Kraft Gottes. Gott gibt uns Anteil am Tod und an der Auferstehung Jesu Christi. Er macht uns im Glauben gewiss, dass unsere Schuld vergeben ist und dass wir teilhaben an einem neuen Leben in seinem Geist.

Aktion

Durch die Taufe sind wir Kinder Gottes. Wer möchte, den segne ich jetzt mit einem Wasserkreuz. Wir wollen uns damit an unsere Taufe erinnern.

Segenswort: Bei dir, Gott, ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht. Christus, das Licht der Welt, segne dich.

4. Strecke: in der Stille

5. Station

Lied: Gott gab uns Atem, 432,1

Lesung

Sechs Tage kannst du deine Arbeit verrichten, am siebten Tag aber sollst du ruhen, damit dein Rind und dein Esel ausruhen und der Sohn deiner Sklavin und der Fremde zu Atem kommen. 2. Mose 23,12

Gedanken

Zu Atem kommen. Luft holen. Loslassen. Sich Zeit nehmen.

Ohne Atem kein Leben. Wer atemlos durchs Leben läuft, dem wird die Luft wegbleiben.

Beten ist wie Atemholen, heißt es.

Ich lasse mit der frischen Luft den Geist Gottes in mich hinein, dankbar für seine Wohltaten, lasse mich weiten und erneuern. Beten ist wie ausatmen. Ich gebe von mir, was verbraucht ist, was mich drückt und beschwert. Ich muss mich nicht aufblasen. Ich werde leer und erwartungsvoll. Den Moment des Stillstandes, der Ruhe, nehme ich bewusst wahr.

Beten — das wollen wir tun.

Gebet

Ich lasse los, was mich beschwert und bedrückt.

KLANG

Ich spüre in mir, wofür ich dankbar bin.

KLANG

Ich höre auf deine Stimme, Gott.

KLANG

Schenke mir festen Grund unter der Füßen,
das Feuer der Liebe im Herzen,
erfrische meine Gedanken und mein Tun
und gebe mir einen langen Atem für mein Tun.
Gemeinsam beten wir:

Vaterunser

Segen

Gott behüte euch in dieser Nacht.

Jesus Christus berge euch in seinem Frieden.

Der Heilige Geist belebe euch neu.

So segne euch der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.